

Les armoiries de Guillaume de Grandson

Autor(en): **Dubois, Fréd.-Th.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **41 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Löwen flankieren das Medaillon. In der untern Ecke ist ein schlossartiges Gebäude mit starkem Turm, in den Ecken zu beiden Seiten je eine fliegende Taube, ebenso in der obern Ecke.

Die Legende lautet: Kapitel Niederamt, Kanton Solothurn (siehe Fig. 33).

Als Erklärung der beiden Siegel diene folgendes. Im Kapitel Niederamt liegt das alte am 10. Oktober 1874 aufgehobene Stift Schönenwerd. Dasselbe wurde als Benediktinerklösterlein Werida (Werith, Werd) im 8. Jahrhundert von einem Bischof Radbert, der wohl einem freien aargauischen Geschlecht entstammte, gegründet und dem hl. Leodegar geweiht. Im 11. oder 12. Jahrhundert wurde es in ein Kollegiatstift umgewandelt.

Das Kapitel Niederamt wählte gleich dem alten Kapitel Buchsgau einen Heiligen einer ehrwürdigen bekannten Kirche als Schildfigur in sein Siegel. Beim Dekanatsiegel ist die ganze Figur des hl. Leodegar stehend, beim Kapitelsiegel nur ein Brustbild im Medaillon. Das schlossartige Gebäude mit Turm ist wohl die Burg Gösgen-Falkenstein in der Nähe von Schönenwerd; die Schlossbewohner hatten die Kastvogtei über Werd inne.

Löwen und Tauben haben weiter keine heraldische Bedeutung. Sie sind als Verzierungen auf dem alten Dekanatskasten angebracht und wurden deshalb auch in die Siegel des neuen Kapitels Niederamt hinübergenommen. Nach meiner Ansicht nicht glücklich, überhaupt hätte man dem Kapitel einen Berater wünschen mögen, der eine bessere Arbeit für diese zwei Siegel geliefert hätte. Glücklicherweise werden diese Gummistempel nicht ewig halten, so dass ein künstlerisch wertvolles Sigill im Bereiche der Möglichkeit und der Hoffnung liegt. Möchte dann ein guter Ratgeber bei der Anschaffung so denkwürdiger Kleinigkeiten beigezogen werden. Erwähnen möchte ich noch, dass das Kapitel auch ein eigenes Wappen besitzt (wie das grosse Rundsiegel) und die Farben rot-schwarz-gelb führt.

Ein Dankeswort sei den beiden H.H. Dekanen der Kapitel für Überlassung der Siegel, sowie H.Hr. Domherr Th. Stampfli in Solothurn für wertvolle Aufschlüsse, abgestattet.

Quellen: Siegel abg. der beiden Kapitel Buchsgau und Niederamt, sowie des Kammerer Sigilles. Th. Stampfli: Gründung und Entwicklung des löbl. Capitels Buchsgau. Eggenschwiler Ferd.: Territoriale Entwicklung des Kts. Solothurn nebst dazugehöriger Karte. (Solothurn bei Gassmann 1916.) P. Al. Schmid, Kirchensätze des Kanton Solothurn 1857. F. v. Arx: Geschichte des Schlosses Neu-Bechburg und des Kluserschlosses. St. Urnenkalender 1917. Heraldisches Archiv, verschiedene Jahrgänge. Genealog. Handbuch zur Schweizergeschichte, Bd. I.

Les armoiries de Guillaume de Grandson

par FRÉD.-TH. DUBOIS.

(avec planche IV)

Nous avons signalé dans le dernier numéro des *Archives héraldiques* 1926 (page 162) la pierre sculptée aux armes de Guillaume de Grandson qui se trouve au-dessus de l'entrée du château de Grandson et qui est bien un des plus beaux monuments de l'art héraldique du XIV^e siècle en Suisse romande.

Grâce à l'amabilité de M. Godefroy de Blonay, propriétaire du château, nous avons pu faire photographier ce monument afin de le reproduire ici.



Armoiries de Guillaume de Grandson
(Château de Grandson)